VBG

Vereinigung
Berner
Gemeinwesenarbeit

Jahresbericht 2024

VBG
Vereinigung
Berner
Gemeinwesenarbeit

Inhalt

Bericht aus Präsidium und Geschäftsleitung	3
Quartierarbeit und Quartierzentren	6
Projekte & ergänzende Angebote	16
Quartiertreffs	20
Rechnung & Bilanz	21
Kommentar zur Jahresrechnung	23
Dank	24

Foto Titelseite

«Lies mehr über Begegnungen auf Augenhöhe im Quartier auf Seite 13 – Quartiergespräche im Bethlehem-acker.»

Herausgeberin

Vereinigung Berner
Gemeinwesenarbeit
Bollwerk 39, Postfach,
3001 Bern
031 312 50 06,
info@vbgbern.ch
www.vbgbern.ch
Spendenkonto PC 30-34524-8

Impressum

Fotos: Mitarbeitende der VBG, ausser wenn im Text entsprechend notiert.
Titelfoto: VBG, Archiv
Grafik: Atelier RoMa, Romano Manazza, Bern, *romagrafik.ch*

Bericht aus Präsidium und Geschäftsleitung

Das Jahr 2024 startete mit einem Fachworkshop, der den schnellen Wandel in der VBG widerspiegelte. Bei einer, von unserem Geschäftsleiter initiierten Aufstellung der Fachpersonen, stand der allergrösste Teil in jener Ecke des Raums, die für die Leute mit geringstem Dienstalter bestimmt war.

Die VBG ist seit der letzten grossen Sparübung infolge des Wegfalls der Beiträge des Kantons vor gut 10 Jahren kontinuierlich gewachsen, hat neue Infostellen eröffnet, neue Projekte durchgeführt und neue Angebote etabliert. Zudem sind neue Initiativen von freiwillig geführten Quartiertreffs unter das Dach der VBG gekommen.

Die Nachfrage nach fachlich qualifizierter Gemeinwesenarbeit und auch die Nachfrage von ehrenamtlich geführten Treffs und deren Unterstützung durch die VBG ist gross. Inzwischen erhalten wir sogar Anfragen aus den Nachbargemeinden, die Angebote der VBG «einkaufen» möchten.

Diese an sich erfreuliche Entwicklung geht mit Herausforderungen an die VBG einher, die wir in diesem Jahr deutlicher als in den Jahren zuvor zu spüren bekamen.

Schon besagter Fachworkshop zeigte, dass ein Priorisieren und die Fokussierung auf die Kernaufgaben der VBG zentral werden würde. Wir diskutierten am Fachworkshop, wie das neue Grundlagenpapier implementiert werden könnte. Insbesondere der Schwerpunkt Wohnen inkl. des Themas der sozialverträglichen Sanierung wurde dabei so weit konkretisiert, dass eine Fokusgruppe Wohnen ihre Arbeit starten konnte.

Das neue Grundlagenpapier der VBG.

Die Implementierung des Grundlagenpapiers und die Schwerpunktsetzung wird uns sowohl auf Vorstandsebene als auch in der Fachorganisation in den nächsten Jahren weiter beschäftigen. Die Frage «Was machen wir und was machen wir nicht?» muss vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen und des Grundlagenpapiers neu geklärt und der Kompass der VBG entsprechend ausgerichtet werden.

Daneben wurde im Laufe des Jahres 2024 überdeutlich, dass die VBG eine Organisationsentwicklung braucht, um die gewachsenen Aufgaben und Tätigkeitsfelder der VBG, den höheren Personalbestand und die gewachsenen Ansprüche an Fachlichkeit in einer adäquaten Organisationsstruktur abzubilden. Diese Organisationsentwicklung haben wir für 2025 geplant, die ersten Schritte sind bereits getan.

Auch in den Vereinen der VBG stehen die Zeichen auf ständigen Wandel. Spürbar ist der Generationenwechsel, der in manchen Vereinen ansteht. Wir als Dachorganisation versuchen unsere Vereine so gut wie möglich dabei zu unterstützen. Im Jahr 2024 haben wir einen weiteren Verein in die VBG aufgenommen: den Trägerverein LO 31 aus der Lorraine. Mit weiteren Interessenten laufen momentan Abklärungen. Den vielen Freiwilligen, die sich für lebendige Quartiere, für Begegnungsmöglichkeiten und für den Zusammenhalt aller Quartierbewohnenden einsetzten, möchte ich herzlich «Danke» sagen.

Die verschiedenen Aktivitäten der VBG, die in diesem Bericht und in den Jahresberichten der vergangenen Jahre nachlesbar sind, wurden in diesem Jahr mit einem Preis der Bürgi-Willert-Stiftung geehrt. Sehr erfreut war ich über die Lau-

Houwayda Schöni hielt die Laudatio an der Preisverleihung des Bürgi-Willert Preises.

Übergabe des Bürgi-Willert Preises. Von links: Christian Brantschen (Preisträger Kultur), Sybille Wölfing (VBG, Preisträgerin Sozial), Renate Amstutz, Georg Volz (Bürgi-Willert Stiftung)

datio, die Houwayda Schöni, Quartierbewohnerin und Co-Präsidentin der IG Kleefeld, hielt. Eindrücklich und sehr erfrischend schilderte sie, wie sie den Einsatz unserer Mitarbeiter*innen im Kleefeld erfährt und wie das Quartier davon profitiert.

Im Frühling 2024 verabschiedeten wir Marianne Mendez, die langjährige Präsidentin des Trägervereins des Quartierzentrums im Tscharnergut und unser langjähriges Mitglied im Vorstand der VBG. Vielen Dank, Marianne, für Deinen treuen und beharrlichen Einsatz für die Gemeinwesenarbeit. Mit Chandrika Roux als neuer Co-Präsidentin des Tscharni-Trägervereins haben wir ein neues Mitglied im Vorstand der VBG gewonnen und uns dabei deutlich verjüngt. Herzlich willkommen, liebe Chandrika! Schön, dass Du Dich für das Tscharni und die Gemeinwesenarbeit in der Stadt Bern engagierst.

Die VBG zählte per Ende 2024 45 Mitarbeiter*innen, die in Arbeitspensen zwischen 6% und 100% arbeiteten.

Mit Nina Fauser (Quartierarbeiterin Stadtteil 3), Christine Jaberg (Raumverwalterin QZ Gäbelbach) und Cédric Marinello (Personaladministration Geschäftsstelle) traten drei neue Mitarbeiter*innen ihre Arbeit bei uns an.

Nina Wieland (Quartierarbeiterin Bern Nord) hat in einer befristeten Anstellung 11 Monate bei der VBG gearbeitet.

Noe Scheidegger (Quartierarbeit Stadtteil 4), Andrea Räfle (Quartierarbeit Stadtteil 3) und Larissa Huber (Nachbarschaft Bern) haben ihre Praktika bei der VBG abgeschlossen. Bernhard Schneider (Quartierarbeit Bümpliz) hat sein Praktikum neu angetreten.

Auf eigenen Wunsch haben wir Julia Rogger (Quartierarbeiterin Bern Nord) verabschiedet. Wir wünschen Julia weiterhin alles Gute.

Der Personalausflug führte die Mitarbeitende zu Bühnen Bern-Stadttheater und Vidmarhallen.

Ich möchte allen Mitarbeiter*innen der VBG, sei es auf der Geschäftsstelle, in der Quartierarbeit, in der Administration und im Unterhalt ganz herzlich für ihr grosses Engagement und ihre Flexibilität herzlich danken.

Sybille Wölfing Kast
Präsidentin VBG

Länggasse – Engehalbinsel

«Als meine Familie in die Schweiz flüchtete, unterstützte uns eine Frau aus dem Quartier. Ohne sie wäre ich nicht da, wo ich heute bin. Jetzt ist es Zeit, etwas zurückzugeben.»

*Hier wächst Gemeinschaft: Quartierbewohner*innen und Geflüchtete gärtnern bald gemeinsam. Foto: Immobilien Stadt Bern*

Ein Areal im Wandel

Mit der Schließung des Tiefenauspitals hat sich auf der Engehalbinsel viel verändert. Wo früher medizinisches Fachpersonal arbeitete, entsteht nun die größte Kollektivunterkunft der Schweiz mit bis zu 800 Plätzen. Gleichzeitig warten leerstehende Gebäude auf eine neue, lebendige Nutzung.

Die Veränderungen auf dem Tiefenau-Areal haben die VBG Quartierarbeit im Stadtteil 2 das ganze Jahr intensiv beschäftigt. Als Schnittstelle zwischen dem Quartier und der Stadtverwaltung unterstützt die VBG die Heilsarmee und die Stadt bei der Entwicklung des Areals. Dabei setzt sie Impulse, um sicherzustellen, dass der Wandel vom Quartier mitgetragen wird und die entstehenden Chancen bestmöglich genutzt werden.

Ein Fokus liegt auf dem Aufbau eines Freiwilligennetzwerks, das den neu ankommenden Menschen den Start erleichtert und Brücken ins Quartier schlägt. Am Infoabend erzählte eine Quartierbewohnerin: «Als meine Familie vor 30 Jahren in die Schweiz flüchtete, hat uns eine Frau aus dem Quartier unterstützt. Ohne sie wäre ich nicht da, wo ich heute bin. Jetzt ist es Zeit, etwas zurückzugeben.»

Die Solidarität im Quartier ist beeindruckend. Vom Märchenabend für Kinder bis zu integrativen Gartenprojekten und Sportgruppen – verschiedene Angebote sind am Entstehen und werden das Leben der neuen Quartierbewohner*innen bereichern und ihre Integration erleichtern.

Auch für die Zwischennutzung der übrigen Gebäude gibt es kreative Ideen aus dem Quartier. In Workshops wurden Projekte wie ein Gartenprojekt, Jugendräume und Kunstateliers vorgestellt und weiterentwickelt. Wie genau nun die einzelnen Puzzleteile zusammenfallen, bleibt abzuwarten – die Entwicklung auf dem Tiefenau-Areal bleibt in jedem Fall spannend.

Fritz Hutmacher

Beim Workshop zur Zwischennutzung entsteht eine engagierte Projektgruppe.

Mattenhof – Weissenbühl

«Es freut mich sehr, dass auch mal an's lokale Gewerbe gedacht wird. Im Quartier wird nicht nur gewohnt, sondern auch das tägliche Brot verdient!»

Pasta-Hersteller an der Güterstrasse

Willkommens-Booklet rund um die Güterstrasse

Nach einer Sozialraumanalyse hat die Quartierarbeit Stadtteil 3 die Güterstrasse zu ihrem aktuellem Fokusgebiet ausgewählt. Mit dem Neubau der Siedlung Holliger entwickelt sich für das angrenzende Gebiet eine ganz neue Situation. Wo früher der Abfall aus der ganzen Region Bern in Fernwärme umgewandelt wurde, wird nun verdichtet und generationenübergreifend gewohnt. Viele neue Quartierbewohnende beleben die Nachbarschaft, neue Angebote und Dienstleistungen ergänzen Bestehendes im Quartier.

Um erste Brücken zu schlagen und Schnittstellen zu klären, lancierte die Quartierarbeit nach zahlreichen Sondierungsgesprächen ein Netzwerk mit den lokalen Akteuren. In der daraus resultierenden Themengruppe «Nachbarschaft & lokales Gewerbe» entstand u.a. die Idee für ein Willkommens-Booklet. Einerseits um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu fördern und andererseits, um auf die bestehenden und neuen Angebote des ansässigen Gewerbes aufmerksam zu machen.

Das Printmedium entstand unter der Federführung und Gestaltung von Blasercafé. Angefragte Gewerbebetreibende beteiligten sich mit ihrer Gutscheinkarte. Die Druckkosten wurden unter den beteiligten Liegenschaftseigentümerschaften aufgeteilt.

Am Tag der Nachbarschaft Ende Mai wurden die rund 450 Gutscheinhefte in alle Haushalte an der Güterstrasse 10-22 und in der Siedlung Holliger von fleissigen Händen verteilt. Die Reaktionen auf diese Geste waren ausnahmslos positiv. Später Zuziehende werden von der jeweiligen Liegenschaftsverwaltung ebenfalls beliefert und im prosperierenden Quartier willkommen geheissen.

Wir sind gespannt auf weitere Ideen aus dem lokalen Netzwerk, welches wir vorerst und nach Bedarf weiterbegleiten.

Jörg Rothhaupt und Nina Fauser

Kirchenfeld – Schosshalde

«Die Gruppe pusht, dass etwas im Zentrum passiert, kanalisiert Möglichkeiten und setzt um.»

Aktiver Quartierbewohner vom Forum «Wittigkofe läbt»

Engagement für ein «läbiges» Wittigkofen

Die Schliessung der Migros-Filiale und der Apotheke im Sommer 2023 hinterliess im Zentrum Wittigkofen nicht nur leere Ladenflächen, sondern auch einen spürbaren Verlust an Begegnungsmöglichkeiten. Doch anstatt nur auf eine rasche Neuvermietung zu hoffen, entschieden sich engagierte Quartierbewohner*innen, aktiv zu werden.

Mit einer Unterstützungsanfrage an den Treffpunkt Wittigkofen der reformierten Kirche sowie an die VBG nahm das Projekt Forum «Wittigkofe läbt» Gestalt an – getragen von viel Herzblut und Engagement aus dem Quartier.

Start Forum «Wittigkofe läbt» mit Repair-Tisch und grosser Ideenbox – März 2024.

Seit März 2024 findet das Forum jeden Donnerstagnachmittag im Ladenzentrum Wittigkofen statt. Es bietet eine Plattform für Ideen und Begegnungen. Eine vom Spielrevier gestaltete Ideenbox sammelte von Beginn an Vorschläge aus der Nachbarschaft, aus denen ein vielfältiges Programm entstand: RepairTisch, Plauder- und Informationstisch, Kleidertausch, Musiknachmittage, Nähtisch, Setzlingstausch und Spieltisch.

Auch Kooperationen fanden Platz: Das Sensibilisierungsprojekt «Tür an Tür – Zusammen gegen häusliche Gewalt in der Nachbarschaft» (siehe S. 18) war mit einer Bastelaktion für Gross und Klein zu Gast im Forum. Zudem wurde auch der langjährige Quartierverein Wittigkofen aktiv und initiierte kurzerhand das «Montagskaffee» – ein offener Treffpunkt mit kostenlosem Kaffee und Tee.

Für ihr grosses freiwilliges Engagement erhielten die beiden Initiativen Forum «Wittigkofe läbt» und «Montagskaffee» gemeinsam den Sozialpreis der Stadt Bern – wir gratulieren herzlich!

Anita Sempach

Quartier-Infostelle Giacomettistrasse 4.

Quartier-Infostelle Freudenberg

Gemeinsam mit Bewohner*innen hat die Praktikantin Noe Scheidegger (Studierende BFH Soziale Arbeit) vor dem Umzug mittels Empowerments und einer Tausch-Ecke im Quartierraum die Littering-Thematik versucht zu mindern. Sie unterstütze Quartierbewohnende dabei, durch den Austausch von Gütern den sozialen Zusammenhalt zu fördern.

Seit Oktober sind alle Wohnungen der Giacomettistrasse 4 bezogen und die Quartier-Infostelle ist im Erdgeschoss mit den Kooperationspartnern gut angekommen und einfach zugänglich. Die Sozialberatung (KG Petrus) ist alle zwei Wochen vor Ort für Einzelfallberatung. Kurz vor Jahresende startete die zweite Sanierungsetappe.

Reto Bärtsch

Bern Nord: Schwerpunktgebiet Wankdorffeld

«Neuer Wohnraum soll alten nicht verdrängen.»
Jeanette Beck, Stadtplanerin

Aufsuchende Arbeit als Wegbereiterin …

Die aufsuchende Arbeit war das Kernstück der Wiederaufnahme der Quartierarbeit im Wankdorffeld. Quartierarbeiterin Nina Wieland wandte sich mit folgenden Leitfragen an die Menschen vor Ort: «Wie geht es dir im Quartier / in der Nachbarschaft?» «Hast du schon von der Arealentwicklung Wankdorffeldstrasse gehört?»

Es kamen immer wieder informative, zum Teil auch sehr berührende Gespräche zustande. Dabei zeigte sich, dass die Bewohnenden kaum etwas über die grossen Veränderungsprozesse an der Wankdorffeldstrasse wussten. Dies nahmen wir zum Anlass, mehrere Infoanlässe vor Ort zu organisieren, bei denen eine Vielzahl an Fragen gesammelt wurden, unter anderem:

- Wann wird angefangen mit dem Abriss?
- Was heisst preisgünstiger Wohnraum?
- Wird das Migros Do it + Garten bleiben?
- Was passiert mit der Flora und Fauna im Gebiet?

Quartiergespräch im November 2024.

Diese und weitere Fragen wurden dann in einem Quartiergespräch mit der Stadtplanerin, den Baurechtsnehmenden und den Planer*innen diskutiert.

Darüber hinaus gab es Informationen zum Projektstand: In der aktuellen Phase wird der Masterplan erstellt, danach folgt das Planverfahren. Die Volksabstimmung wird voraussichtlich im Jahr 2028 stattfinden.

Im Anschluss wurde die Gelegenheit zum informellen Austausch rege genutzt. So sprachen Bewohnende persönlich ihren Vermieter auf den geplanten Abriss ihres Hauses an. Auch wenn es um ernste Themen ging, blieb die Stimmung entspannt und nebenbei wurde das eine oder andere belegte Brötli verkostet.

Markus Flück

Bümpliz: Weidmatt

«Ein lebendiges Quartier entsteht, wenn Menschen sich begegnen, gemeinsam gestalten und Verantwortung übernehmen.»

Gemeinsam gestalten – Begegnung und Engagement im Quartier

Das vergangene Jahr in der Weidmatt stand ganz im Zeichen der Begegnung und Mitgestaltung im Quartier. Verschiedene Veranstaltungen und Projekte haben dazu beigetragen, die Strukturen in der Nachbarschaft zu stärken.

Ein besonderes Highlight waren die Quartierznacht, die die Bewohnerinnen und Bewohner zusammenbrachten und einen gemütlichen Rahmen boten, um sich kennenzulernen. Die Quartierznacht finden jeweils einmal pro Monat statt.

Auch der Halloween-Anlass und die Klausfeier, waren jeweils gut besuchte Veranstaltungen und sprachen Quartierbewohnende an, die bis dahin noch nie an einem Anlass anzutreffen waren. Dies ist eine erfreuliche Entwicklung und trägt dazu bei, dass die Strukturen weiter diversifiziert und nachhaltig gestärkt werden. Alle Anlässe wurden massgeblich durch die Mitglieder der IG-Weidmatt organisiert, gestaltet und getragen.

*Diskussionen mit Quartierbewohner*innen in der Weidmatt.*

Die IG-Weidmatt hat sich im vergangenen Jahr weiter konsolidiert. Es ist schön zu beobachten, wie sich die Mitglieder der IG bei den regelmässig stattfindenden Sitzungen für ihr Quartier einsetzen. Die IG-Weidmatt hat ausserdem Kontakt aufgenommen mit dem Südquartierleist und befindet sich im Prozess der Angliederung an den Südquartierleist.

Seit September 2024 hat die VBG einen temporären Quartierraum angemietet. Der Raum befindet sich auf dem Areal der Firma Wirz AG an der Freiburgstrasse 359A, ungefähr in der geografischen Mitte des Weidmattquartier. Durch den Raum direkt im Quartier soll erreicht werden, dass die VBG näher am Puls des Quartiers ist und somit ihre Seismographischen Rolle vertieft nachkommen kann.

Ausblick

Für den kommenden Juni ist ein erstes Quartierfest geplant. Eine weitere Plattform für Austausch und Spiel, dass die Identität des Quartiers stärken soll.

Das Fundraising für die Finanzierung des Wandbildes ist in vollem Gange. Wir hoffen Ende Frühling die Finanzierung so weit gesichert zu haben, dass der Realisierung im Oktober 2025 nichts mehr im Wege steht

Bernhard Schneider

Bümpliz: Stöckacker

«Baustellen inspirierten Gedanken über die zukünftige Ausrichtung der Quartierarbeit.»

Eine Baustelle rund um den StöckTreff.

Auch das Adventsfenster nahm das Motto «Baustelle» auf.

Baustellen rund um den StöckTreff

«Ihr seid ja umzingelt von Baustellen» meinte eine Besucherin, als sie mich im StöckTreff begrüsste. Ich musste ihr recht geben. Tatsächlich: wer den StöckTreff aufsuchte, wurde mit einer Metallbrücke über einen tiefen Graben in den Garten geleitet. Weiss-rote Holzschranken rund um den StöckTreff, Bauschuttmulden und Bagger, Lastwagen und Baustellengitter waren immer wieder ein Hingucker, wenn ich morgens das Schulareal Stöckacker erreichte, um mein Büro aufzuschliessen.

Die Baustellen, die aufgrund der Fernwärme-Erschliessung entstanden, wurden im Herbst abgelöst von der Baustelle, die den Neubau eines Schulhauses auf dem Pausenareal einläutete.

Das Adventsfenster, das wir für den 1. Dezember gestalteten, nahm das Motto «Baustelle» auf. Ein grosser gelber Kran wurde hinter dem Fenster installiert, Spielzeugbagger,-Lastwagen,-Helikopter und jede Menge festliche Päckli rundeten das Adventsbild ab.

Befragung der Quartierbevölkerung am Bienzgut-Sonntag.

Die Baustellen betrafen jedoch nicht nur die Umgebung des StöckTreffs. Im 2024 kündeten sich auch im Innern des Treffs handfeste Veränderungen an. Im Sommer wurde klar, dass sich die langjährige Partnerin, die reformierte Kirchgemeinde Bümpliz, wie angekündigt im Winter vom StöckTreff verabschieden würde. Wir wussten: mit ihrem Wegzug würde eine neue Ära in der Geschichte des StöckTreffs beginnen. Die Frage, wie sich die Quartierarbeit in Zukunft im Stöckacker positionieren sollte, begleitete uns in unserem Handeln und Planen, in Gesprächen und Befragungen der Quartierbewohnenden. Mittlerweile ist klar: der StöckTreff baut die Zusammenarbeit mit der Schule aus. Die Schule zieht in die leer gewordenen Räume des StöckTreffs ein und teilt sich mit uns die ehemalige Hauswartswohnung. Eine win-win-Situation für uns beide!

Annkatrin Graber

Bethlehem: Untermatt

«Der Galenica-Parkplatz ist mehr als nur ein Parkplatz – er ist ein lebendiger Treffpunkt, der Begegnungen und Gemeinschaft im Quartier fördert.»

Galenica-Parkplatz – Ein Ort der Begegnung und Vielfalt

Der Galenica-Parkplatz ist längst mehr als nur ein Parkplatz – er ist ein lebendiger Treffpunkt für alle, die im Quartier Untermatt zuhause sind. Jeden ersten Freitag im Monat lädt die Arbeitsgruppe Begegnung zum «Quartierznacht» ein. Diese gemütlichen Abendessen, getragen von engagierten Quartierbewohner*innen und unterstützt durch die Quartierarbeit, schaffen Raum für Austausch, neue Bekanntschaften und gemeinsames Erleben. Die verbindenden Elemente spielen dabei das Feuer und das gemeinsame Essen.

Damit auch Kinder den Weg zum Galenicaplatz finden, ist der Kindertreff Jojo bei jedem Quartierznacht mit einem Kindergrill und einem Spielangebot dabei.

Quartierznacht im Galenica-Parkplatz.

Aber warum finden die Quartierznachts genau hier statt?

Der Platz mit den vielen schönen Bäumen wurde von der Stadt gekauft und soll in naher Zukunft in einen Spiel- und Quartierplatz umgestaltet werden. Bis dahin vergehen noch ein paar Monate.

Die Arbeitsgruppe Begegnung möchte den Platz bereits jetzt bespielen, sein Potential sichtbar machen und vielfältige Nutzungsideen ausprobieren. Um die Sichtbarkeit zu erhöhen, wurde der Maschendrahtzaun farbig gestaltet. Der Zaun soll demnächst zu einer Ausstellungsfläche umgestaltet werden für Quartierportraits. Auch weitere Ideen wie beispielsweise die Organisation einer Pflanzentauschbörse, eines Spieleabends, eines Trommelkreises oder einer Living Library im Rahmen der Quartierznachts sind auf dem Platz angedacht.

Wer schon einmal bei einem Quartierznacht mit dabei war, kann sich der vorfreudigen Aufbruchstimmung, die in der Luft liegt, kaum entziehen und kommt unweigerlich ins Träumen, wie der Galenicaplatz in Zukunft aussehen könnte- ohne Autos und als lebendigen Quartierplatz.

Stephanie Schär

Bethlehem: Tscharnergut, Bethlehemacker und Blumenfeld

Begegnungen, die bewegen: Wie Quartiergespräche das Miteinander stärken

Das Quartierzentrum im Tscharnergut ist eine wichtige sogenannte «Komm-Struktur» für ganz Bethlehem. Um herauszufinden, ob das QZ-Angebot dem Bedarf der Bewohnenden entspricht und wie bekannt es ist, startete das neue Quartierarbeitsteam die Quartiergespräche-Reihe. Ziel war es, die Menschen kennen zu lernen: Wer lebt hier? Was schätzen sie? Wo gibt es Verbesserungsbedarf? In Zusammenarbeit mit Kindertreffs und Quartiervereinen fanden solche Quartiergespräche in den Quartieren Blumenfeld, Bethlehemacker und Tscharnergut statt.

Besonders eindrücklich war die Entwicklung der Quartierbewohner*innen: Anfangs skeptisch, öffneten sich die Menschen zunehmend, je mehr sie ihre Nachbar*innen aktiv teilnehmen sahen. Plötzlich wurden Gedanken, Sorgen und Ideen ausgetauscht. Eine besondere Rolle spielten die Kinder: Sie waren von Anfang an begeistert, halfen tatkräftig beim Auf- und Abbau und wollten am liebsten gar nicht mehr nach Hause gehen.

«Toll zu wissen, dass es euch und das Quartierzentrum Tscharnergut gibt – ein Ort, an den wir uns wenden und informieren können, wann immer wir es brauchen.»

Quartiergespräch im Bethlehemacker.

Diese Begegnungen führten auch zu konkreten Ergebnissen:

- Für das Projekt "Tscharni-Garten" fand der Projektinitiator Mitstreiter*innen.
- Die "Halloween Party" für Kinder und Familien, eine Initiative einer Quartierbewohnerin aus dem Blumenfeld.
- Konflikte und Ideen für das Verbessern des Wohnumfelds im Blumenfeld werden seither gemeinsam mit der städtischen Liegenschaftsverwaltung bearbeitet.
- Für das Kerzenziehen konnten neue Freiwillige gewonnen werden.

Es war schön zu spüren, wie wertvoll diese Gespräche für die Quartierbewohner*innen waren. Der direkte, informelle Austausch hat Beziehungen gestärkt und gezeigt, wie wichtig Begegnungen auf Augenhöhe sind. Wir freuen uns darauf, auch im kommenden Jahr weiter ins Quartier zu gehen und diese wertvollen Gespräche fortzuführen!

Silvia Birnstiel und Tom Lang

Gäbelbach – Holenacker

«Vielen Dank, dass Sie sich Mühe geben, um den Wohnraum hier im Holenacker zu verschönern! Das gibt uns das Gefühl, dass wir mitwirken können.»

Start des Mitwirkungsprozesses «Hallo Holenacker».

Aktuelles aus Gäbelbach

Das Quartierzentrum im Gäbelbach füllt sich immer mehr mit Leben. Im Sommer 2024 zog die Spielgruppe «Uhunäscht» ins Wohnzimmer ein und betreut nun an zwei Tagen Kinder aus dem Quartier. Für die älteren Kinder belebte ab dem Frühling ein Angebot der mobilen Sozialarbeit der katholischen Kirche Bern die QZ-Räumlichkeiten. Das Projekt ist auf den Umstand zurückzuführen, dass Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren oft die Räume des Quartierzentrums aufsuchten, diese aber nicht unbedingt nach ihren Bedürfnissen eingerichtet sind.

Die Nachbarsgärten im Gäbelbach sind durch Unterstützung von Stadtgrün Bern, den Baugenossenschaften Brünnen-Eichholz und Fambau sowie der Quartierarbeit ermöglicht worden. Der Garten wurde östlich des B-Blocks angelegt. Aus der Quartierbevölkerung trifft sich die Gartengruppe regelmässig, welche fachkundig begleitet wird.

Im August 2024 hat mit dem Sommerfest im Holenacker der Mitwirkungsprozess »Hallo Holenacker" begonnen. Darin wird die Quartierbevölkerung dazu aufgerufen sich aktiv an der Aussenraumgestaltung Holenacker einzubringen. Über unterschiedlichen methodischen Zugängen konnte die Quartierbevölkerung bei der Begehung, Thementische oder auch im Voraus und nach dem Sommerfest über Plakate im Aussenraumeinen über einen QR Code Rückmeldungen geben.

Im November startete das gemeinsame Projekt »Caféfenster" mit der Band Genossenschaft. Ziel: Höhere Sichtbarkeit als QZ erreichen in einem inklusiven Rahmen mit Institutionen aus dem Quartier. Jeweils Mittwochvormittag, wird im Wohnzimmer das Café Fenster von Personen aus der Tagesstätte der Band betreut.

Tobias Rüst

Im Gäbelbach wird ein Nachbargarten angelegt.

Zusammenarbeit

Fachliche Zusammenarbeit in Bern West

Über 40 Fachpersonen haben an der Themenplattform vom 7.11.2024 teilgenommen, um sich über die aktuellen Themen der Soziokultur in Bern West auszutauschen. Unter anderem wurden divers-sensible Zugänge im Quartier, mit dem Fokus auf die Mitwirkung der Migrationsbevölkerung thematisiert. Eine weitere Thematik stellten die Angebote für Ki/Ju in öffentlichen Räumen dar, welche mit der »Fishbowl-Methodik" diskutiert und wovon eine Protokollskizze erstellt wurde.

Fazit: Die direkte Beteilung der Zielgruppen, d.h. sowohl die Migrationsbevölkerung wie auch Kinder und Jugendliche müssen aktiver in solche Diskurse eingebunden werden. Ausserdem sollen diese Themen sichtbarer und somit aus dem Fachaustausch herausgetragen werden. Wie machen wir das? Mit dem Versand der Protokollskizze als Postkarte an alle beteiligten Institutionen und wichtige Akteur*innen, bleibt die Thematik der Angebote für Ki/Ju in öffentlichen Räumen, im Alltag der Fachpersonen präsenter. Präsenter als ein Protokoll.

Stefan Fasel

Fish-Bowl Protokoll der AG Soziokultur Bern West.

Projekte & ergänzende Angebote

Name	**futurina**	futurina stärkt die Zusammenarbeit zwischen den Familien, Schulen und verschiedenen Organisationen im Quartier und macht Angebote für Kinder und Jugendliche besser zugänglich. *www.futurina.ch*
Stadtteil	Bern West	
Projektleitung	Stephanie Schär	
In Betrieb seit 2015		

Name	**Schreibdienst**	Im Schreibdienst schreiben Freiwillige für Menschen, welche Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben und deshalb auf externe Hilfe beim Schreiben und Verstehen angewiesen sind. Der Schreibdienst wird von Freiwilligen geleistet und ist kostenlos. *www.vbgbern.ch/schreibdienst*
Stadtteil	Innenstadt	
Projektleitung	Raphael Corneo	
In Betrieb seit 2005, unter der VBG seit 2018		

Name	**primano**	primano ist das Frühförderprogramm der Stadt Bern. In den Quartieren werden Fachpersonen vernetzt sowie Eltern über Kinderbetreuungsangebote, Mittagstische und Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten vor Ort informiert. *www.primano.ch*
Stadtteil	ST2, ST3, Bern Nord	
Projektleitung	Jana Obermeyer, Nina Fauser, Nina Müller	
In Betrieb seit 2007 (ST3), 2014 (Bern Nord), 2019 (ST2)		

Name	**Femmes-Tische**	Femmes-Tische bringt Frauen mit Zuwanderungsgeschichte zusammen, die sich in ihrer eigenen Sprache oder auf Deutsch über wichtige Alltagsthemen rund um Gesundheit, Schule oder Kindererziehung austauschen möchten. *www.vbgbern.ch/femmestische*
Stadtteil	ST4, Bern West, Bern Nord	
Projektleitung	Silvia Birnstiel	
In Betrieb seit 1996. VBG macht seit 2013 mit		

Name	**Infotime**	Infotime unterstützt Personen mit einem kostenlosen Beratungsangebot in fünf Sprachen (Türkisch, Kurdisch, Tigrinya, Amharisch, Albanisch, Tamilisch, Arabisch) und ermöglicht Migrant*innen dadurch einen niederschwelligen Zugang zu Angeboten im Quartier und zu städtischen Institutionen. *www.vbgbern.ch/infotime*
Stadtteil	Bern West	
Projektleitung	Daniel Vera	
Seit 2018 als Kooperationsprojekt von VBG, toj und den ref. KG Bümpliz und Bethlehem. Seit 2020 bei der VBG.		

Name	**Quartierräume Kleefeld**	Menschen aus dem Kleefeld in Bümpliz und darüber hinaus können sich in den Räumen der Zwischennutzung Chleehus treffen. Das neue Chleehus ist eine Kooperation der VBG mit dem Familien Support, FQSB und dem DOK. Nach den Schulzeiten des Familien Support, am Wochenende und in den Ferien können zu günstigen Konditionen Räume für Sitzungen und Veranstaltungen gemietet werden. *www.chleehus.ch*
Stadtteil	Bern West	
Projektleitung	Daniel Vera	
In Betrieb seit 2020		

Name	**Info4-Säulen**	Mit Info4-Säulen wird der Informationsaustausch zwischen den Veranstaltern, Organisationen und Institutionen im ST4 gefördert. Ebenfalls hat die Quartierbevölkerung die Möglichkeit, ihre Inserate auf Infosäulen am 11 zentralen Standorten anzubringen. *www.info4.ch*
Stadtteil	ST4	
Projektleitung	Reto Bärtsch	
In Betrieb seit 1997, unter der VBG seit 2013		

Name	**Nachbarschaft Bern**	Nachbarschaft Bern vermittelt Unterstützung zwischen Nachbar*innen. Die Idee des Projektes ist es, Menschen, die Unterstützung brauchen und solche die diese leisten können, zusammenzubringen. Es wird darauf geachtet, dass höchstens 15 Minuten Gehdistanz zwischen diesen Nachbar*innen liegt, damit die Unterstützung in den Alltag integriert werden kann. *www.nachbarschaft-bern.ch*
Stadtteil	Gesamte Stadt Bern	
Projektleitung	Sonja Preisig	
Seit 2016, unter der VBG seit 2020		

Name	**Tür an Tür**	Tür an Tür will das Thema häusliche Gewalt im Quartier verankern und nachhaltige Unterstützungsstrukturen schaffen. Nachbar*innen werden über das Thema und bestehende Beratungsangebot informiert und bekommen konkrete Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Es werden auch Fachpersonen, Schlüsselpersonen und andere Akteur*innen im Quartier zum Thema geschult. *www.bern.ch › hausliche-gewalt › tuer-an-tuer*
Stadtteil	Bern West	
Projektleitung	EKS: Adina Merlin VBG: Anita Sempach	
In Betrieb seit 2022		

Femmes-Tische

Arabisch: **يسعدنا مشاركتك**

Russisch: **Мы рады тебе!**

Albanisch: **Bashkohu edhe ti**

Französisch: **Nous serions heureux si tu étais avec nous**

Tamilisch: **எங்களுடன் தொடர்புகொள்ளுங்கள்**

Spanisch: **Contáctame**

Tigrynia: **N Tesatfoki azina nemesgn**

Türkisch: **Benimle kontağa geçin**

Kurdisch: **Bi min rê têkili dayinin**

Somalisch: **waan ku faraxsanahay ka mid noqoshadiina**

Frischer Wind für Femmes-Tische Bern: Mehr Sichtbarkeit und Reichweite

Femmes-Tische Bern ist ein partizipatives Projekt, das Frauen durch moderierte Gesprächsrunden den Austausch über gesellschaftliche und gesundheitliche Themen ermöglicht. Ziel ist es, den Zugang zu wichtigen Informationen zu erleichtern und den Kontakt zu Fachstellen zu fördern. Doch wie kann diese wertvolle Arbeit noch sichtbarer und zugänglicher werden?

2024 lag der Fokus auf neuen Strategien, die in einem Mitwirkungsprozess mit den Moderatorinnen entwickelt wurden, um ihre Identifikation mit dem Projekt zu stärken und ihre Art der Kommunikation zu fördern. Ein überarbeiteter Flyer und eine aktualisierte Website sorgten für mehr Transparenz, während der direkte Draht zu den Moderatorinnen gestärkt wurde – unkompliziert und ohne Hürden. Diese Massnahmen vereinfachten Abläufe und stärkten das Selbstvertrauen der Moderatorinnen, sodass sie ihre Rolle noch aktiver und selbstbewusster wahrnahmen.

Ein weiteres Highlight war die verstärkte Vernetzung mit anderen Projekten. Die Zusammenarbeit mit dem Infomarkt Bern West und dem Programm von Frieda Mira-Kompass ermöglichte gezielte Workshops, wie etwa «Selbstwirksamkeit durch achtsame Kommunikation». Die Teilnahme von Schlüsselpersonen aus verschiedenen Institutionen erhöhte nicht nur die Anerkennung, sondern auch die Wirkung der Moderatorinnen in ihren Communities.

Femmes-Tisch Schulung zum Moderationsset «Pubertät bedeutet» November 2024.

Die strategischen Weiterentwicklungen und die verbesserte Sichtbarkeit spiegeln sich in den Ergebnissen wider: 85 Runden (neun mehr als im Vorjahr) und 560 Teilnehmerinnen (plus 53 Frauen). Dies wurde durch verstärkte Präsenz bei Veranstaltungen und intensivere Netzwerkarbeit erreicht, wodurch die Reichweite des Projekts deutlich wuchs.

Die gezielten Weiterentwicklungen und die verbesserte Sichtbarkeit schaffen eine solide Basis für die Zukunft. Mit jedem Schritt wächst die Reichweite des Projekts – und damit die Unterstützung und Stärkung der Frauen, die davon profitieren. Wir setzen diesen Weg entschlossen fort und freuen uns auf die kommenden spannenden neuen Themen und Gespräche.

Silvia Birnstiel

Tür an Tür

Foto: di-bene

«Ich fühlte mich all die Jahre unsichtbar, als ob niemand gesehen hätte, was passiert. Niemand hat eingegriffen, niemand hat gefragt.»

«Aktionsstart Rundgang «Wege in und aus einer Gewaltbeziehung»: Ahmed, Miriam, Adina und Anita. Foto: Kevin W.

Aktion Wandbild – April 2024.

Das Projekt «Tür an Tür» – wir schauen hin» zieht weiter

Die nationale Fachtagung im März 2024 "Prävention von häuslicher Gewalt weiterdenken- Chancen der Sozialraumorientierung" und ein riesiges Hauswandbild war der Pilotprojektabschluss von «Tür an Tür». Die Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Erwachsenen- und Kindesschutz und der VBG (siehe VBG Jahresbericht 2022) blickt auf Erfolgsfaktoren zurück. Im 2024 startete daher das Projekt für zwei Jahre im Stadtteil Kirchenfeld- Schosshalde.

Öffentlicher «Tür an Tür» Informations- und Netzwerkanlass – September 2024. Foto: di-bene

Gemeinsame Sensibilisierungsarbeit im Quartier

Das Projekt kann bereits auf zahlreiche Erfahrungen aus der Pilotphase aufbauen. So folgte auch im Stadtteil Kirchenfeld- Schosshalde zu Beginn eine breite Informationsphase. Zugleich stand die Anpassung am Stadtteil und ihren Quartieren und Menschen im Fokus. Im September wurde zu einem öffentlichen Informationsanlass eingeladen und über Ideen und Ansätze diskutiert. Mit dem Ansatz «Tür an Tür on Tour» wurde durchs Jahr an verschiedenen Orten angedockt und mit den Personen vor Ort gebastelt, Gespräche geführt und Zugänge geschaffen (siehe S. 8 – Quartierarbeit Kirchenfeld-Schosshalde). Auch Instagram tuer_an_tuer_bern wurde aufgebaut, um auch die digitalen Medien und Vernetzungsmöglichkeiten zu nutzen. Der Workshop «Häusliche Gewalt – Verstehen, Erkennen, Handeln» wurde im 2024 acht Mal kostenlos durchgeführt.

Rundgang «Wege in und aus einer Gewaltbeziehung»

Herzstück des Kickoff-Jahres bildete die Dezemberaktion «Wege in und aus einer Gewaltbeziehung». Der interaktive Rundgang wurde gemeinsam mit dem Projekt #withyou erstellt und thematisiert subtile Warnsignale häuslicher Gewalt, Unterstützungsangebote und Wege aus Gewaltbeziehungen. Der Rundgang startete beim Helvetiaplatz, ging durch Kirchenfeldquartier bis zum Egelsee. Diverse Menschen und Orte im Quartier waren involviert: von aktiven Quartierbewohner*innen, über Gewerbe wie Apotheke, Café, Coiffeur, Innendekorationsgeschäft, bis zu einer Genossenschaft, einem Verein und dem Familienzentrum. Der Rundgang bleibt weiterhin online zugänglich und wurde bis Ende Januar 2025 rund 400 mal digital besucht.

Adina Merlin, EKS und Anita Sempach, VBG

Nachbarschaft Bern

Ganz Bern sollte Nachbarschaft Bern kennen

Ein Aare-Taucher, der in das Leben seiner Nachbarin eingetaucht ist und mit einem Lachen ihr Vertrauen gewonnen hat. Ein passionierter Koch, der unverhofft zu einer Möglichkeit kam, sein Spanisch aufzufrischen. Ein gemeinsamer Computerkauf, der zu einer Freundschaft führte, die sich inzwischen wie Familie anfühlt. Ein Nachbarschaftstandem, das zugleich Weiterbildung, Reise und Fitness zugleich ist. Und ein «ganz kleines Inserat», das zu einer Bekanntschaft geführt hat, auf die selbst Verheiratete nur neidisch sein können.

Diese spannenden, witzigen und berührenden Anekdoten sind Teil des Podcasts »Ding Dong – Zwei Menschen, ein Nachbarschaftstandem", den Nachbarschaft Bern 2024 in Zusammenarbeit mit Radio Rabe produziert und Anfang 2025 ausgestrahlt hat. Wir hatten nach einer kreativen Art und Weise gesucht, mit welcher wir die Geschichten der Menschen hinter Nachbarschaft Bern erzählen und so das Angebot zu den Bewohner*innen der Stadt Bern tragen können. In diesem Podcast kamen nun Freiwillige und Personen mit Unterstützungsbedarf zu Wort und erzählten uns von ihrer Begegnung und ihrem Bezug zum Quartier.

Wir hatten uns zum Ziel gesetzt, möglichst viel von der Vielfalt des Engagements bei Nachbarschaft Bern und der Stadt Bern abzubilden. Daher wurde jede Folge in einem anderen Stadtteil aufgenommen und es wurden Menschen porträtiert, die unterschiedlichen Alters sind und verschiedene Arten von Unterstützung leisten. Jede Begegnung und auch jede Folge war auf seine Art sehr berührend und inspirierend.

Den Podcast haben wir als Anlass genommen in diversen Quartierzeitungen auf Nachbarschaft Bern aufmerksam zu machen. Weiter soll das Endergebnis 2025 als mobile Variante aufbereitet werden, sodass es z.B. an Quartieranlässen oder bei der aufsuchenden Quartierarbeit mitgenommen werden kann. In dieser Form soll der Podcast auch für die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Tags der Nachbarschaft in Einsatz kommen.

Sowie das Format des Podcast ein Mittel der Zeit ist, sind es auch die sozialen Medien wie Instagram. Mit diesem Medium hoffen wir vor allem junge Menschen zu erreichen, sowie uns bei Institutionen bekannter zu machen.

Sonja Preisig

Ausschnitte aus den Podcasts:

***Freiwillige:* «Ich brauche einfach etwas ausserhalb meiner Arbeit in diesem Quartier, das mich in einem anderen Bereich, nicht Freundschaft, nicht Familien, in dieses Gemeinsame bringt.»**

***Person mit Unterstützungsbedarf:* «Nachbarschaftshilfe hilft mir auch im Kopf und auch sonst sehr, sehr viel. Und das spüre ich. Das möchte ich also nicht mehr missen.»**

Alle Folgen zum nachhören: www.nachbarschaft-bern.ch/podcast

Quartiertreffs

Länggasse – Engehalbinsel	
Verein 3004	Rossfeld • 3004 Bern • *www.verein3004.ch*
Verein Quartier3012	Postfach • 3012 Bern • *www.quartier3012.ch*

Mattenhof – Weissenbühl	
Träff 23	Quartiertreff im Steigerhubel • Eggimannstrasse 23 • 3008 Bern
Zwischenraum Weissenstein	Sinnerstrasse 8 • 3008 Bern • *www.zwischenraum-weissenstein.ch*
Treffpunkt Cäcilia	Balderstrasse 33 • 3007 Bern • *www.treffpunkt-caecilia.ch*
Quartiertreff Villa Stucki	Seftigenstrasse 11 • 3007 Bern • *www.villastucki.ch*
Quartierverein Marzili	*www.quartiervereinmarzili.ch*

Kirchenfeld – Schosshalde	
Quartierverein Murifeld	Muristrasse 75a • 3006 Bern • *www.murifeld.ch*
Quartiertreff Thunplatz	Thunplatz QTT- Thunplatz • 3005 Bern • *www.qtt.ch*
Verein Burgfeld	Burgdorfholzstrasse 35 • 3006 Bern • *www.burgfeld.ch*
Quartierverein Wittigkofen	Postfach 157 • 3000 Bern • *www.qv-wittigkofen.ch*
Träffer	Verein Quartiertreff Schosshalde • Schosshaldenstrasse 43 • 3006 Bern • *www.traeffer.ch*
Verein am See	Werkhof Egelsee, Muristrasse 21E, 3006 Bern, *vereinamsee.ch*

Breitenrain – Lorraine	
HalbZeit	Verein Gemeinsam gegen Rassismus • Beundenfeldstrasse 13 • 3013 Bern • *www.halbzeit.ch*
Quartiertreffpunkt Breitsch-Träff	Breitenrainplatz 27 • 3014 Bern • *www.breitsch-traeff.ch*
Quartiertreff IG Löchligut	Löchligutweg 11 • 3048 Worblaufen
Treffpunkt Wylergut	Dändlikerweg 37 • 3014 Bern
Quartiertreff LO 31	Trägerschaftsverein • Lorrainestrasse 31 • 3013 Bern

Bümpliz – Betlehem	
Quartiergemeinschaft Hohliebi	Freiburgstrasse 457 • 3018 Bern
IG Kleefeld	Mädergutstrasse 5 • 3018 Bern • *www.ig-kleefeld-verein-interessen-gemeinschaft.info*
Quartierverein Holenacker	Holenackerstrasse 21 • 3027 Bern • *www.holenacker-verein.weebly.com*
Gäbelbachverein	Weiermattstrasse 56 • 3027 Bern • *www.gaebelbach.ch*
Quartierverein Betlehemacker	Melchiorstrasse 19 • 3027 Bern • *www.bethlehemacker.ch*

Weitere Informationen zu den Quartiertreffs finden Sie unter www.vbgbern.ch

Bilanz & Rechnung

Bilanz	31.12.2024 CHF	%	31.12.2023 CHF	%
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel	1'144'434.96		1'210'713.76	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0.00		10'394.45	
Übrige kurzfristige Forderungen	24'035.98		13'875.15	
Aktive Rechnungsabgrenzung	149'031.75		93'843.05	
Total Umlaufvermögen	**1'317'502.69**		**1'328'826.41**	100.0
Total Aktiven	**1'317'502.69**	100.0	**1'328'826.41**	99.1
Passiven				
Fremdkapital				
Kurzfristiges Fremdkapital				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2'500.00		53'338.76	
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen	0.00		77'518.00	
Passive Rechnungsabgrenzung	69'814.05		12'207.30	
Total kurzfristiges Fremdkapital	**72'314.05**	5.50	**143'064.06**	50.5
Langfristiges Fremdkapital				
Rückstellungen	389'036.13		392'531.98	
Total langfristiges Fremdkapital	**389'036.13**	29.5	**392'531.98**	99.1
Eigenkapital				
Vereinsvermögen	199'353.00		176'379.70	
Freie Fonds	582'020.57		593'877.37	
Jahresergebnis	74'778.94		22'973.30	
Total Eigenkapital	**856'152.51**	65.0	**793'230.37**	107.9
Total Passiven	**1'317'502.69**	100.0	**1'328'826.41**	99.1

Erfolgsrechnung		01.01.23-31.12.24		01.01.22-31.12.23	
		CHF	%	CHF	%
Bruttoertrag aus Lieferungen und Leistungen					
Erträge Leistungsabgeltung Stadt Bern (BSS)		3'550'311.00		3'484'575.00	
Übrige Beiträge, Spenden und Mitgliederbeiträge		45'330.00		112'241.70	
Erträge aus Aufträgen, Projekte und Angebote		11'056.65		2'942.00	
Übrige Erträge und Erträge aus Untervermietung		203'122.90		102'614.43	
Total Lieferungen und Leistungen		**3'809'820.55**	100.0	**3'702'373.13**	102.9
Aufwand für Material, Waren und Drittleistungen					
Beiträge an Mitgliedervereine		429'464.50		428'294.89	
Material-, Waren- und Dienstleistungsaufwand		53'525.82		31'356.19	
Total Aufwand für Material, Waren und Drittleistungen		**482'990.32**	100	**459'651.08**	105.1
Bruttogewinn 1		**3'326'830.23**	100	**3'242'722.05**	102.6
Personalaufwand					
Bruttolöhne und Zulagen		2'400'718.85		2'168'914.35	
Sozialversicherungsaufwand		366'827.50		354'373.20	
Übriger Personalaufwand		34'459.13		88'827.21	
Total Personalaufwand		**2'802'005.48**	100	**2'612'114.76**	107.3
Bruttogewinn 2		**524'824.75**	100	**630'607.29**	83.2
Übriger betrieblicher Aufwand					
Raumaufwand		222'672.11		207'243.65	
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz		26'159.12		31'440.92	
Fahrzeug- und Transportaufwand		1'072.30		1'186.50	
Sachversicherungen und Abgaben		14'425.35		10'287.85	
Energie und Entsorgung		1'703.95		2'244.40	
Verwaltung und Informatik		123'538.22		130'297.02	
Kommunikation, Werbung & Öffentlichkeitsarbeit		37'206.23		17'923.08	
Übriger Betriebsaufwand		39'420.60		32'189.55	
Total übriger betrieblicher Aufwand		**466'197.88**	100	**432'812.97**	107.7
Finanzerfolg					
Finanzertrag		329.06		37.87	
Finanzaufwand		1'137.47		784.07	
Finanzerfolg		**-808.41**	100	**-746.20**	108.3
Ausserordentlicher Ertrag	7.1	23'835.55	-140.5	50'694.86	47.0
Ausserordentlicher Aufwand	7.2	6'875.07	-40.5	224'769.68	3.1
Total Ausserordentliches		**-16'960.48**	100	**174'074.82**	-9.7
Jahresgewinn		**74'778.94**	100	**22'973.30**	325.5

Kommentar der Kassierin zur Jahresrechnung 2024

Die Jahresrechnung 2024 schliesst mit einem Überschuss von rund 74'000 Franken ab. Im Budget 2024 vorgesehen war ein Plus von rund 26‘000 Franken. Die Abweichung ist auf mehrere Faktoren zurück zu führen. Mit Blick auf das finanzielle Volumen der VBG präsentiert sich das Rechnungsergebnis als „schwarze Null“. Mit Blick auf die Herausforderungen im vergangenen Jahr ist dies positiv.

Hingegen konnten für 2024 geplante Projekte aus Kapazitätsgründen noch nicht angegangen werden. Die Finanzierung hätte – zumindest teilweise – aus Rückstellungen bzw. Fonds erfolgen sollen. Aus diesem Grund ergeben sich in der Bilanz keine grösseren Veränderungen.

28. April 2025 / Barbara Nyffeler

Pensionierungen und Verabschiedungen 2024

Jubilar*innen 2024

Die VBG gratuliert den Dienstjubilar*innen und bedankt sich für die gute Zusammenarbeit!

5 Dienstjahre:
Florije Rexhai, Beraterin Infotime
Markus Flück, Quartierarbeiter Bern Nord

10 Dienstjahre:
Julia Rogger, Quartierarbeiterin Bern Nord

15 Dienstjahre:
Luis Martinez, Reinigung und Unterhalt Quartierzentrum 5
Andreas Gutmann, Geschäftsstelle, sowie Unterhalt Quartierzentrum Tscharni

Dank

Ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit geht an:

- alle ehrenamtlich Tätigen in den Trägervereinen und im VBG Vorstand
- alle freiwillig Tätigen, die sich für ihr Quartier einsetzen
- alle Mitarbeitenden der VBG und der Quartierzentren
- unsere Partnerorganisationen und-stellen in den verschiedenen Projekten und Aktivitäten
- unsere Leistungsvertragspartner in der Direktion Bildung, Soziales und Sport (BSS)
- unsere Fördermitglieder
- unsere Sponsorinnen und Sponsoren sowie Spenderinnen und Spender, die Projekte und Aktivitäten finanziell unterstützen.

Für lebendige Quartiere!

Die VBG steht als Non-Profit-Organisation seit 1967 für mehr Lebensqualität in den Berner Quartieren. Unter dem Dach der VBG betreiben eigenständige Trägervereine Quartierzentren sowie diverse Quartiertreffs. Ergänzend zu den Zentren und Treffs leisten Fachpersonen an verschiedenen Standorten Quartierarbeit. In Zusammenarbeit mit Partnern bringt die VBG in quartierbezogenen Projekten Knowhow ein und übernimmt auch Projektleitungen. Mit der Stadt Bern, vertreten durch die Abteilung Familie & Quartier in der Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS), hat die VBG einen Leistungsvertrag abgeschlossen.

Die Gemeinwesenarbeit der VBG orientiert sich an den Bedürfnissen und Themen der Menschen im Quartier. Sie handelt zusammen mit den Menschen in den Quartieren und fördert so Partizipation sowie Selbstorganisation. Sie setzt sich insbesondere für bessere Lebensbedingungen in benachteiligten Quartieren ein.

Die Quartierbevölkerung profitiert von Info- und Anlaufstellen, Treffpunkt- und Austauschmöglichkeiten, günstigen Räumen zum Mieten, der Förderung von Nachbarschaften und Quartieridentität, tragenden Netzwerken in den Quartieren und der Möglichkeit bei Projekten im Quartier und bei der Quartierentwicklung mitzuwirken.

VBG

Vereinigung
Berner
Gemeinwesenarbeit

Bollwerk 39
Postfach
3001 Bern

031 312 50 06
info@vbgbern.ch
www.vbgbern.ch